

Diese doofe Krähe

Liebe Hundefreunde!

Es ist im Moment so schönes Wetter, dass wir lange Spaziergänge am Nachmittag machen. Nicht weit von zu Hause liegt ein großes Feld, auf das Gerste angesät wurde. Ein schmaler Fußweg führt hindurch. Da gehe ich gern entlang, denn dort treiben sich nachts viele Wildtiere herum und es gibt immer was zu schnüffeln, Spuren zu verfolgen, Wildschweinkot zu finden, in dem man sich wunderbar parfümieren kann. Die Kumpels werden dann ganz neidisch.

Frauchen mag es nicht und wäscht mich zu Hause, wenn ich soo gut dufte. Das mag ich nicht. Meist merkt sie sowieso, wenn ich mich zu wälzen anschicke und verbietet es mir. Egal - ich schweife ab - ich war brav und habe nur ein Häppchen gegessen davon, das hat sie nicht gemerkt!

Mitten auf dem Gerstenfeld saß eine Nebelkrähe und stocherte im Boden herum. Sie war etwa zehn Meter von mir entfernt und krächte mich an. So was lasse ich mir natürlich nicht gefallen. Ich bin auf sie zu gerannt, um sie zu verscheuchen. Sie flatterte nur kurz hoch, blieb zwei Meter vor mir sitzen und krächzte wieder zu mir rüber – also ich auf sie zu. Das ging drei oder vier mal so. Dann wurde es mir zu doof.

Ich drehte um und wandte mich wieder den interessanten Spuren zu. Sie krächte, ich reagierte aber nicht mehr drauf. Dieses blöde Vieh kann Krach machen, wie es will, ich lass mich doch von ihm nicht vorführen!

Was soll ich euch sagen: Da plötzlich zwickt es an meinem Ohr! Diese doofe Krähe ist zu mir geflogen und hat mich ins Ohr gekniffen! Unverschämtheit!

Da bin ich zu Frauchen gelaufen und hab ihr übermittelt: Lass uns gehen. Dieses Spiel ist langweilig. Sie lachte laut auf und wir gingen nebeneinander weiter und ließen die enttäuschte Krähe hinter uns. Die kann Krach machen so viel sie will.

Bis hoffentlich bald!

Eure Joy

© Monika Schoppenhorst, 2018